



Fachkliniken Nordfriesland
gGmbH

verstehen und handeln

DIALOG

Eine Zeitung von und für Mitarbeiter der
Fachkliniken Nordfriesland gGmbH



Ausgabe 5 (2009/2)



Firma: Fachkliniken Nordfriesland gGmbH

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz der Gesellschaft: Bredstedt

Handelsregister: Registergericht Flensburg HRB 837 (HU)

Steuernummer: 1529277642

Bankverbindung: VR- Bank (BLZ 217 635 42) Kto.: 2700050

Geschäftsführung: Dr. med. Christoph Mai
Ingo Tüchsen

Gesellschafter: Ev. - Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg, Flensburg
Verein Fachkrankenhaus Nordfriesland e.V.
Nordelbisches Missionszentrum Hamburg
Ev.-Luth. Kirchenkreise Nordfriesland
Verein Brücke e.V.

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung: Pastor Frank Schlicht
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Leuchter, Propst Jürgen F. Bollmann
Zertifiziert nach: DIN EN ISO 9001:2000

Wir sind auf Eure Mitarbeit angewiesen! Jeder Mitarbeiter ist herzlich eingeladen, Artikel und Texte über interessante Themen zu verfassen. Diese könnt Ihr an die Mitglieder des Redaktionsteams senden:

Angela Burba: 04671 408 102, angela.burba@fklnf.de
Dr. Anke Bauer: 04671 904 139 (nur Mi!), anke.bauer@fklnf.de
Heike Walter: 04671 904 183, heike.walter@fklnf.de



Inhalt	Seite
Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Thema der Geschäftsführung: Eberhard Schwarz scheidet aus	4
Was ist neu im KTD seit April 2009	6
Der Umzug: Die Spielergruppe zog nach Riddorf	7
Ein Grundstein in Niebüll	8
Wir haben ein zentrales Archiv	9
Unser Hinweis: Das Psychose-Seminar	9
Der Fördermittelbescheid für die Abteilung für Psychosomatik	10
Was ist eigentlich ein Burn-Out-Syndrom?	11
Was gab es Besonderes: Ein Hoffest in Husum	12
Noch ein Abschied - Günther Mazur geht in den Ruhestand	13
Der Lauf zwischen den Meeren	14
Was sagen die Mitarbeiter?	14
Veranstaltungen	15



Die Fachkliniken Nordfriesland im Frühling



Eberhard Schwarz scheidet aus - eine Ära geht zu Ende

Am 31.03.2009 war es soweit: Nach über 30jährigem Wirken an den Fachkliniken (vormals Fachkrankenhaus) Nordfriesland ging Dr. med. Eberhard Schwarz 67jährig in den Ruhestand.

Als Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie wurde Dr. Schwarz schon 1975, nur 2 Jahre nach Gründung des Vereins Fachkrankenhaus Nordfriesland e.V., Chefarzt der damals noch kleinen Einrichtung mit 20 Mitarbeiter/Innen und 38 Betten für suchtkranke Patienten.

Seitdem hat er die Geschicke des Hauses maßgeblich bestimmt und gelenkt. Seinem stets großen Engagement für die Patienten und nicht zuletzt seinem besonderen Verhandlungsgeschick ist es zu verdanken, dass die Klinik stetig wuchs und mit zuletzt mehr als 300 Mitarbeitern, vier Hauptabteilungen und mehreren Außenstellen eine bedeutende Rolle in der medizinischen Versorgung Schleswig-Holsteins inne hat. Obwohl er schon vor 2 Jahren das Rentenalter erreichte, führte er das Fachkrankenhaus noch durch die Fusion mit der Fachklinik Breklum, um Klinik und Mitarbeiter in dieser schwierigen Umbruchsphase zu unterstützen.

Von Anfang an war Dr. Eberhard Schwarz insbesondere neuen Ansätzen in Therapie und Forschung gegenüber aufgeschlossen und seiner Zeit oft voraus. Seien es die enge Zusammenarbeit zwischen Klinik, Ambulanzen, Nachsorgeeinrichtungen und Selbsthilfegruppen, die in den 70er und 80er Jahren keinesfalls selbstverständlich waren, oder aber die Einführung der intensivtherapeutischen Kurzzeittherapie für abhängige Menschen, die damals noch um Anerkennung kämpfte und heute aus dem Behandlungsangebot nicht mehr wegzudenken ist.

Nach der Erweiterung der Abteilung für Abhängige durch eine Abteilung für Rehabilitation (1978), der Übergangseinrichtung Tarpfeld (1982) und der Husumer Insel (1985) wurde im Jahr 1986 die Abteilung für Psychosomatik und psychotherapeutische Medizin als zweite große Fachabteilung eröffnet und das Angebot erweitert. Im Jahr 1990 nahm die Psychiatrische Institutsambulanz die Arbeit auf und wurde 1992 durch die Arbeit der „Fachambulanz in Kiel“ (FAK) ergänzt.

Die „Aufnahmestation“ und die „Entzugsstation“ bezogen 1993 bis 1995 neue Räumlichkeiten und erhielten neue Namen. Das „Christian-Jensen-Haus“, in welchem vorrangig abhängige Glücks-

Der Name Eberhard Schwarz ist eng mit der Geschichte des Fachkrankenhauses Nordfriesland verbunden, welches 2008 durch Fusion zu den Fachkliniken Nordfriesland firmierte:



1974	Gründung des Vereins Fachkrankenhaus Nordfriesland e.V.
1975	Eröffnung als Krankenhaus für Abhängigkeitskranke
1978	Rehabilitation für Abhängigkeitskranke
1982	Hof Tarpfeld, Übergangseinrichtung
1985	Husumer Insel
1986	Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie
1990	Psychiatrische Institutsambulanz
1992	Umweltmedizinische Ambulanz
1992	Fachambulanz Kiel
1993	Aufnahme- und Akutstation für Abhängigkeitskranke
1995	Umweltmedizinische Station
1995	Entzugsstation
2002	Christian-Jensen-Haus
2004	Hans-Christian-Nickelsen- Haus
2005	Umweltmedizinische Rehabilitation
2005	Suchthilfezentrum Schleswig
2008	Fusion mit der Fachklinik Breklum

spieler behandelt wurden, nahm im Jahr 2002 seine Arbeit auf (zwischenzeitlich Umzug nach Riddorf).

Mit dem Hans-Christian-Nickelsen-Wohnheim kann seit 2004 erstmals auch eine Betreuung für besonders schwer geschädigte abhängige Menschen angeboten werden. Das Suchthilfezentrum in Schleswig, ergänzt seit 2005 in hervorragender Weise die stationären Angebote der Fachkliniken Nordfriesland.



„Den Patienten als Individuum begreifen“

Es war in der Abteilung für Psychosomatik, dass Dr. Schwarz das entdeckte, was ihn bis heute interessiert und beschäftigt: Die Umweltmedizin.

So kamen immer häufiger Patienten mit vielen neuropsychologischen Symptomen und hohem Leidensdruck in diese psychosomatische Abteilung, eingewiesen von niedergelassenen Ärzten, aber ohne passende Diagnose, die von der Therapie kaum nachhaltig zu profitieren schienen.

Zusammen mit einem befreundeten Neurologen aus Schleswig, stolperte er bei Recherchen zu diesen Symptomen über einen Artikel eines amerikanischen Neurotoxikologen namens Baker (1985+1990), der neurotoxische Krankheitsbilder, insbesondere chronische Lösemittelsyndrome beschrieb. Und dieser dort beschriebene Symptomenkomplex war es, den auch die Patienten aus der psychosomatischen Abteilung aufwiesen. Tatsächlich konnten insbesondere Belastungen mit neurotoxischen Pestiziden und Lösemitteln häufig als gesundheitlich relevante Schadstoffklassen bei den Patienten eruiert werden.

1992 wurde daraufhin eine „Umweltmedizinische Ambulanz“ eröffnet, die an der Institutsambulanz in Bredstedt angesiedelt war und 1995 erfüllte sich ein langgehegter Wunsch, denn es konnten in einem Modellprojekt sechs Krankenhausbetten der inneren Medizin für umweltmedizinische Patienten in Betrieb genommen werden.

Eine deutlich positive externe Evaluierung der neuartigen umweltmedizinischen Therapie-Angebote führte dazu, dass die Betten über das Modellprojekt hinaus erhalten bleiben konnten. In den Folgejahren führten die Datenauswertungen einer klinischen Verlaufsstudie zu neuen Erkenntnissen bezüglich der Prädiktoren von Entstehung und Verlauf chronischer umweltmedizinischer Erkrankungen (Abbildung rechts). Heute werden die einfach gelagerten Fälle oft von niedergelassenen Kollegen gut behandelt, während die Klinik sich um Fälle mit schwierigen Komorbiditäten und insbesondere das Störungsbild der chemischen Sensitivität „MCS“ kümmert. Dies hat immer wieder Anpassungen und Neuerungen in der Therapie erfordert, da es nun mit einem Expositionstopp allein nicht mehr getan ist: „Ich lerne noch täglich dazu“, so Dr. Schwarz, dessen Maxime es stets war, den Patienten/die Patientin als Individuum und nicht als „Fall“ zu begreifen.

„Paradoxerweise, müssen wir heute die umweltmedizinischen Patienten nicht nur umweltmedizinisch, sondern wieder auch psychosomatisch behandeln, da sie bei dem Durchgang durch unser „Messwertorientiertes“ Gesundheitssystem, erheblichen seelischen Schaden nehmen“, resümiert Dr. Schwarz heute. So schließt sich der Kreis.

Dr. Christoph Mai folgte schon 2008 als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Umweltmediziner Dr. Schwarz und Dr. Friemert als gemeinsamer Chefarzt der fusionierten Fachkliniken Nordfriesland nach.

Dr. Schwarz möchte nun langersehnten Tätigkeiten nachgehen, für die bisher immer die Zeit fehlte und z.B. umweltmedizinische Einrichtungen in ganz Deutschland und im Ausland besuchen, mit Kollegen diskutieren und gemeinsame wissenschaftliche Projekte anregen. Weiterhin würde er gern seine Erfahrungen zu Papier bringen und interessiert sich auch für viele neue Themen wie z.B. „chronische inflammatorische Prozesse“ und ihre Rolle bei umweltmedizinischen Störungsbildern.

Von: Dr. Christoph Mai und Dr. Anke Bauer

Liste der Publikationen von Dr. Eberhard Schwarz zum Thema Umweltmedizin: www.fklmf.de/umweltmedizin/fachinformationen-und-service.html

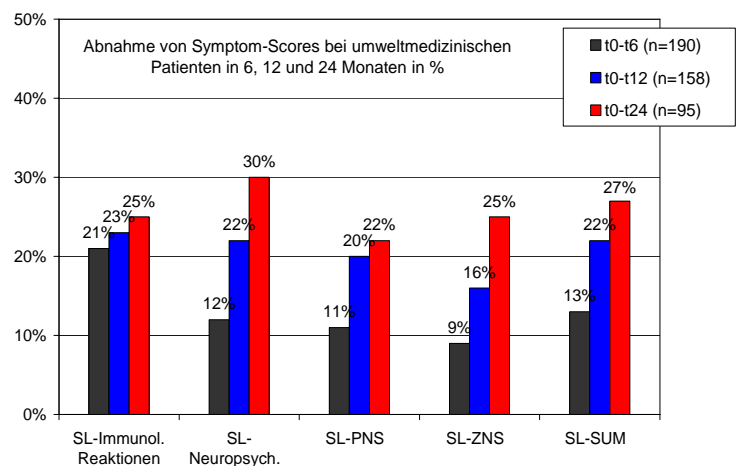


Abbildung: Verbesserung der Symptomscores (SL) in den Bereichen „Immunologische Reaktionen“, „Neuropsychologische Symptome“, „Symptome des PNS“, „Symptome des ZNS“ sowie des Summenscores (SL-SUM) bei Patienten mit chronischen umweltmedizinischen Störungen 6 Monate, 12 Monate und 24 Monate nach Therapiebeginn (Aus: Schwarz et al., 2006)



Was ist neu im KTD seit April 2009?

Zum 1. April 2009 ist der 7. Änderungsarbeitsvertrag des KTD (Kirchlicher Tarifvertrag Diakonie) in Kraft getreten und er enthält einige wichtige Änderungen:

1. Wochenfeiertagsregelung

Ab 01. Januar 2010 tritt die von ArbeitnehmerInnen lang ersehnte Verbesserung der Wochenfeiertagsregelung für die „Dienstplaner“ in Kraft. Für alle ArbeitnehmerInnen gilt dann: Die Wochenfeiertage werden von der Jahresarbeitszeit abgezogen und es gibt für jeden gearbeiteten Wochenfeiertag Freizeitausgleich. Damit ist eine Gleichstellung aller ArbeitnehmerInnen erreicht.

Dafür sinkt der Zuschlag für die Arbeit an Wochenfeiertagen zum 01.01.2010 von 100% auf 35% und steigt ab 01.01.2011 wieder auf 45%.

2. Tarifliche Lohnerhöhung mal Zwei

Ab 01. April 2009 erhalten alle ArbeitnehmerInnen, die nach KTD bezahlt werden, **3,2%** mehr Lohn und ab 01. April 2010 eine weitere Erhöhung um **1,6%** mit einer Laufzeit bis zum 31.03.2011. Für ArbeitnehmerInnen, die in „Stufe 4 plus Besitzstandszulage“ eingestuft sind, wird die Besitzstandszulage gemäß Einführungsvertrag um die Tariflohnerhöhung gekürzt. Sie erhalten als Ausgleich eine individuelle Einmalzahlung, jeweils im Oktober 2009 und 2010.

3. Freiwillige Arbeitszeiterhöhung mal Zwei (mit Lohnausgleich)

Ab dem 01. Januar 2010 erhöht sich die tarifliche Jahresarbeitszeit von 1990 Stunden um 15 Stunden auf 2005 Stunden und ab dem 01. Januar 2011 nochmals um 15 Stunden auf 2020 Stunden. Die zweite Tariflohnerhöhung bewirkt, dass es für die Arbeitszeiterhöhung einen Lohnausgleich gibt (siehe auch Beispiel 1 und 2).

Das bedeutet:

⇒ Ohne Änderung des Arbeitsvertrages erhöht sich die Arbeitszeit der vollbeschäftigten ArbeitnehmerIn in den nächsten zwei Jahren um 30 Jahresstunden, die der Teilzeitbeschäftigten anteilig.

	Tarifliche Jahres -AZ	das entspricht einer Wochen-AZ von	... und einer täglichen AZ von
bis 31.12.2009	1990	38,14	7,63
ab 01.01.2010	2005	38,43	7,69
ab 01.01.2011	2020	38,71	7,74

Beispiel 1: Eine heute vollbeschäftigte Arbeitnehmerin in der Entgeltgruppe 7, Stufe 2 nimmt an den Arbeitszeiterhöhungen ab 01.01.2010 teil:

		Jahres-AZ (% Vollbeschäftigt.)	Monatsgehalt	Stundenlohn
Vor Tarifänderung	bis 31.03.09	1990 (100%)	2.311,00 €	13,94 €
3,2% Tariflohnerhöh.	01.04.-31.12.09	1990 (100%)	2.385,00 €	14,38 €
Arbeitszeiterhöhung	01.01.-31.03.10	2005 (100%)	2.385,00 €	14,27 €
1,6% Tariflohnerhöh.	01.04.-31.12.10	2005 (100%)	2.423,00 €	14,50 €
Arbeitszeiterhöhung	Ab 01.01.11	2020 (100%)	2.423,00 €	14,39 €

⇒ Die Basis zur Berechnung von Teilzeitbeschäftigung ändert sich von 1990 Jahresstunden für das Jahr 2010 auf 2005 Jahresstunden und ab 2011 auf 2020 Jahresstunden.

⇒ Der Teiler zur Berechnung des Stundenlohnes ändert sich von 1/165,8 des Monatslohnes auf 1/167,08 (Jahr 2010) bzw. 1/168,33 (Jahr 2011):

Anhand der Entwicklung der Stundenlöhne wird ersichtlich, dass die Arbeitszeiterhöhungen durch die zweite Tariflohnerhöhung ausgeglichen werden (grau unterlegte Felder).

Wahlrecht bis zum 30. November 2009

Diese Arbeitszeiterhöhung ist freiwillig! Wer an der Arbeitszeiterhöhung **nicht** teilnehmen möchte, hat bis zum 30. November 2009 einmalig die Möglichkeit, die Arbeitszeiterhöhung schriftlich abzulehnen.

Eine Ablehnung bedeutet:

Eine bisher vollbeschäftigte Arbeitnehmerin ist dann teilzeitbeschäftigt eine teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmerin ist mit einem geringeren Anteil teilzeitbeschäftigt. Das monatliche Gehalt bleibt auf dem Niveau der ersten Tariflohnerhöhung bestehen (grau unterlegte Felder, Bsp. 2).

Für Fragen stehe ich gern zur Verfügung.
von Jantje Ackermann

Grundlage: KTD in der 7. Fassung vom 16.03.2009



Beispiel 2:

Eine heute vollbeschäftigte Arbeitnehmerin in der Entgeltgruppe 7, Stufe 2 lehnt die Arbeitszeiterhöhung ab:

		Jahres-AZ (% Vollbeschäftigung)	Monats- gehalt	Stunden- lohn
Vor Tarif- änderung	Bis 31.03.09	1990 (100%)	2.311,00 €	13,94 €
3,2% Tarif- lohnerhöh.	01.04.- 31.12.09	1990 (100%)	2.385,00 €	14,38 €
Arbeitszeit- erhöhung	01.01.- 31.03.10	1990 (99,25%)	2.367,11€	14,27 €
1,6% Tarif- lohnerhöh.	01.04.- 31.12.10	1990 (99,25%)	2.404,83 €	14,50 €
Arbeitszeit- erhöhung	Ab 01.01.11	1990 (98,51%)	2.386,90 €	14,39 €

Die Spielerguppe zog nach Riddorf:

Rund ein Jahr nach der Einweihung der neuen Gebäude der Fachkliniken Nordfriesland in Riddorf hat nach der Psychosomatik und der Umweltmedizin eine weitere Abteilung dort ihren Betrieb aufgenommen: Anfang April zogen die Patienten, die bisher im Christian-Jensen-Haus untergebracht waren, in den dritten Flügel des Hauptgebäudes der Klinik in Riddorf ein.

Im Christian-Jensen-Haus fand seit dem Jahr 2002 die Rehabilitationsbehandlung von Glücksspielern und Menschen mit Abhängigkeit von Computer und Internet statt. Die schöne Lage des Christian-Jensen-Hauses in dem historischen Gebäude des alten Pastorates in Breklum machte es bei Patienten und Therapeuten gleichermaßen beliebt. Als nachteilig erwies sich jedoch stets die Entfernung zu den Standorten der Fachkliniken Nordfriesland in Bredstedt und Riddorf mit ihren vielen Angeboten für Abhängigkeitskranke und Menschen mit psychosomatischen Erkrankungen. Selbst das Essen musste stets extra ins Christian-Jensen-Haus geliefert werden. Insbesondere nach Einführung des neuen Rehabilitationskonzeptes mit einer ganzen Reihe von neuen interessanten und krankheitsübergreifenden Gruppenangeboten wurde viel Hin- und Herfahrenei erforderlich. Durch den Umzug in die modernen und hellen Räumlichkeiten

des Riddorfer Standortes wird nun die Anbindung an z.B. die Ergotherapie, Werkstatt, Speisesaal und Freizeitangebote deutlich verbessert. Der Standort in Bredstedt ist nun nur noch 5 Fahrradmitten oder 10 Gehminuten entfernt, dadurch ist eine bessere Verknüpfung der therapeutischen Angebote möglich.

Alle Patienten, die an rehabilitativen Maßnahmen an der psychosomatischen Abteilung in Riddorf teilnehmen, sind nun an einem Standort vereint.

In Riddorf gibt es mehr Einzelzimmer und mehr Platz sowie eine bessere Betreuung an Wochenenden und Feiertagen, so dass die Rahmenbedingungen der Therapie sich insgesamt deutlich verbessern, auch wenn so mancher sicher wehmütig an das Christian-Jensen-Haus mit seinem schönen alten Baumbestand denken wird... . Geplant ist nun noch in Zusammenarbeit mit der Ergotherapie das Angebot von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten direkt auf dem Riddorfer Aussengelände zu erweitern.

Von Dr. Anke Bauer



Christian-Jensen-Haus



Standort in Riddorf





Ein Grundstein in Niebüll

Jetzt geht es los:

Die Verlegung der psychiatrischen Tagesklinik von Breklum nach Niebüll ist bereits seit längerem beabsichtigt (wir berichteten). Mit dem Umzug nach Niebüll wird eine deutliche Verbesserung der psychiatrischen Versorgung der Bewohner des nördlichen Teils des Landkreises Nordfriesland, wie Südtonderns und der Inseln angestrebt.

Zu diesem Zweck haben die Fachkliniken Nordfriesland ein Grundstück in der Nähe des Niebüller Bahnhofes erworben. Am 26.04.2009 wurde dort der Grundstein für die neue Tagesklinik gelegt und dieser wichtige Akt mit einer Andacht und einer Feierstunde mit ca. 60 geladenen Gästen begleitet. Nachdem ein Platzregen und Gewitter zunächst befürchten ließen, dass der Grundstein im wahrsten Sinne ins Wasser fällt, hatte das Wetter doch ein Einsehen und pünktlich vor dem Beginn der Feierlichkeiten klarte der Himmel wieder auf.

Ingo Tüchsen stellte dem Publikum die Fachkliniken vor, die bisher nicht in Niebüll vertreten waren und schon Niederlassungen in Husum, Breklum, Bredstedt, Schleswig, Kiel und Tarpfeld unterhalten. Als Vertreter der Stadt Niebüll begrüßte Herr Christiansen das Bauvorhaben als wichtige Ergänzung der Versorgung der Bevölkerung in den nördlichen Landesteilen.

Herr Pastor Schlicht (DIAKO Flensburg) würdigte in seiner Andacht die Pläne für die neue Tagesklinik und die gute Zusammenarbeit der Projektgruppe, an der auch Mitarbeiter der Tagesklinik in Breklum beteiligt sind. Chefarzt Dr. Christoph Mai wies darauf hin, dass nicht nur jeder zweite Mitteleuropäer, sondern auch jeder zweite Nordfrieser zumindest einmal im Leben in eine seelische Krise gerate, die fachliche Hilfe erfordere. Eine Tagesklinikbehandlung ist dann besonders sinnvoll, wenn ambulante Behandlungsmaßnahmen nicht ausreichen und gleichzeitig eine vollstationäre Krankenhausbehandlung vermieden oder verkürzt werden soll. Die besondere Stärke der Tagesklinikbehandlung liegt in der engen Verzahnung von gewohntem Lebensumfeld und intensiver Therapie. Christoph Mai würdigte außerdem das Team der jetzigen Tagesklinik in Breklum, welches hochmotiviert mitarbeite, um den für November geplanten Umzug, den damit verbundenen Aufwand sowie die vielen Veränderungen zu bewältigen.

In das neue Gebäude wird neben der Tagesklinik mit 15 Plätzen auch eine psychiatrische Institutsambulanz eingegliedert. Niebüll ist dann, neben Husum und Breklum, der dritte Standort einer Institutsambulanz für Erwachsene im Landkreis Nordfriesland.

Das tagesklinische Angebot der Fachkliniken Nordfriesland ist sehr gefragt, seit die Tagesklinik in Breklum 1994 eröffnet und im November 2006 durch die Tagesklinik in Husum erweitert wurde.

Von Dr. Anke Bauer



Informationen zur Tagesklinik und ihrer Behandlungsmöglichkeiten:

Fachkliniken
Nordfriesland
Tagesklinik Breklum
Kirchenstr. 2
Telefon: 04671 408 455
und: www.fklnf.de



Das Zentralarchiv geht in Betrieb

Geschätzte 15.000 Akten der Patienten der Fachkliniken Nordfriesland gibt es in Breklum, 30.000 in Bredstedt und viele weitere in Riddorf. Geordnet waren sie bisher nach der Abteilung, in welcher der Patient behandelt wurde. Insbesondere bei Verlegungen der Patienten, dem Wechsel von der stationären in die ambulante Behandlung oder Wiederaufnahmen in eine andere Abteilung, kam es manchmal zu Schwierigkeiten bei der Zuordnung der Akten. Das kostete nicht nur Arbeitszeit, sondern auch Nerven.

Dies soll nun der Vergangenheit angehören, denn in dem Untergeschoss der Allgemeinpsychiatrie hat nun das *Zentrale Patientenarchiv* die Arbeit aufgenommen.

Ca. 600 Meter Hängeregister-Fläche stehen nun für die Aufnahme aller Patientenakten zur Verfügung, die nach dem Gesetz 30 Jahre lang aufbewahrt werden müssen. Da kommt einiges zusammen. Silke Cramer-Timmsen ist seit dem 16.3. für das Archiv zuständig und ordnete zunächst die Akten ein. Das Ordnungssystem nach dem Geburtstag (ohne Geburtsjahr) des Patienten wird einheitlich und zukünftig an dem Rand der Patientenakte deutlich sichtbar vermerkt. Zusätzlich wird dieses Merkmal durch den Namen des Patienten ergänzt bzw. nachgepflegt, so dass ein schnelles Auffinden der Akten möglich wird.

Die Mitarbeiter in der Pflege werden in Zukunft von der Aufgabe des Aktensuchens und Einsortierens befreit, da diese Aufgabe Silke Cramer-Timmsen übernehmen wird. Die Aufnahmen des Tages sollen morgens bei ihr per PC gemeldet werden, so dass sie die Akten herausuchen kann, die dann nur noch abgeholt bzw. wiedergebracht werden. Auch das Einordnen übernimmt Silke Cramer-Timmsen.

Weiterhin ist geplant, eine PC-Liste aller herausgegebenen Akten zu führen, mit dem Hinweis auf den Aufenthaltsort der Akte, so dass eine schnelle und professionelle Nachverfolgung der Akte möglich wird.

Von Dr. Anke Bauer



600 m Hängeregister



Silke Cramer-Timmsen

Das Psychoseseminar

Ein ausführlicher Bericht über das Psychoseseminar erscheint in der nächsten Ausgabe der Zeitung AKUT des DIAKO-Verbundes

sowie z.Z. auf unserer Homepage!
Schaut doch mal hinein!
Initiatoren sind die Fachkliniken Nordfriesland, die Husumer Insel und die Brücke Schleswig-Holstein.

Termine und Infos:

www.fklmf.de

und

www.psychoseseminar-nf.de



2,1 Mio Fördermittel für den Krankenhausneubau in Riddorf !

Anlässlich eines Festaktes hat Sozialministerin Frau Dr. Gitta Trauernicht den Fördermittelbescheid des Landes Schleswig-Holstein über 2,1 Mio. Euro Fördergelder persönlich übergeben. Die Förderung ist Teil der Krankenhausförderung des Landes, welches für bauliche Maßnahmen an und für Krankenhäuser verantwortlich ist. Zu diesem Anlass fand am 11.03.2009 in dem Hauptgebäude des Neubaus im Gammeltoft 10-12 eine Feierstunde mit ca. 50 geladenen Gästen statt.

Gefördert werden 21 Betten für die psychosomatische Krankenhausbehandlung, die in den alten Gebäuden in Bredstedt keinen Platz mehr fanden. Die Abteilung besteht schon seit 1986 und hat den Versorgungsauftrag für Psychosomatik und Psychotherapie für den Kreis Nordfriesland übernommen. Die Einweihung der neuen Gebäude war im Mai 2008.

Die Behandlungsplätze sind begehrt: Depressionen, Angststörungen, Essstörungen oder Erkrankungen nach besonderen Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, wie z.B. Burn-Out oder Mobbing werden hier kompetent betreut. Auch Menschen mit besonders schwierigen Kombinationserkrankungen aus den Bereichen Psychosomatik und Sucht werden hier behandelt. Die Abteilung stellt so eine anerkannte Größe in Schleswig-Holstein dar und ist über die Region hinaus bekannt.

„Unser Angebot ist in Krisenzeiten besonders gefragt“, so die Klinikleitung. „Psychosomatische Erkrankungen nehmen in der Bevölkerung zu, gerade deswegen freuen wir uns über die Unterstützung in diesen finanziell schwierigen Zeiten. Es ist das richtige Signal, um auch Menschen mit psychosomatischen Erkrankungen zur Gesundung und zur Teilhabe am



Von rechts: I. Tüchsen, Dr. C. Mai, Dr. G. Trauernicht, S. Thiesen bei der Übergabe des Fördermittelbescheids

Erwerbsleben und am gesellschaftlichen Leben zu verhelfen.“

In Riddorf werden auch Behandlungsangebote für Umweltmedizin, Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte, ein Wohnheim sowie erforderliche Versorgungseinrichtungen vorgehalten.

Der naturnahe Standort, die in die Landschaft eingepasste Form und die ökologische Bauweise des Neubaus, machen ihn zu einem Vorbild des Krankenhausbaus. So wollen sogar Besuchergruppen z.B. aus Frankreich und Luxemburg nach Nordfriesland kommen, um das Krankenhaus zu besichtigen und Anregungen für geplante Krankenhausneubauten in diesen Ländern zu erhalten. Denn hier wurden modernste Erkenntnisse bezüglich des Zusammenwirkens von der Gestaltung von Innenräumen und seelischer Gesundheit berücksichtigt. Schon bei der Bauplanung wurde auch auf energiesparendes Arbeiten und Wirtschaften geachtet und auf die CO₂-Bilanz geschaut. So wurde z.B. der Tageslichteinfall durch große Glasflächen, helle Farben und begrünte Innenhöfe maximiert. Das ist gut fürs Gemüt und die Energiebilanz.

Von Dr. Anke Bauer



Was ist eigentlich ein Burn-Out - Syndrom?

Ein Burnout-Syndrom (engl. „to burn out“: „ausbrennen“) ist ein Zustand ausgesprochener emotionaler Erschöpfung mit reduzierter Leistungsfähigkeit, das als Endzustand einer Entwicklungslinie bezeichnet werden kann (Pschyrembel klinisches Wörterbuch 261. Auflage, 2007).

Der Burn-Out-Prozess verläuft in mehreren Phasen und beginnt in der Regel mit einer Phase der erhöhten Leistungsfähigkeit, verbunden mit hohem Aktivitätsniveau, Idealismus und besonderem Engagement. Charakteristisch sind folgende Warnsymptome:

- Hohes Arbeitspensum und hohe Einsatzbereitschaft
- Freiwillige Mehrarbeit
- Verzicht auf Erholungspausen
- Gefühl unentbehrlich zu sein
- Vernachlässigung von Familie und Freunden
- Hyperaktivität
- Nichtbeachtung eigener Bedürfnisse, Nichtbeachtung der Bedürfnisse anderer (Familie, Freunde, Kollegen)

Hält dieser Zustand zu lange an und steht dem hohen Leistungseinsatz nicht ein gleiches Maß an Erfolgserlebnissen gegenüber, so steigt das Risiko für ein Burn-Out bis hin zur letzten Phase, der Depression. Die Burn-Out Symptome verstärken sich und die zuerst hohe Leistungsbereitschaft und -fähigkeit schlägt ins Gegenteil um: Erschöpfung, chronische Müdigkeit, Konzentrationschwäche, Schlafstörungen, Schwindel, Kopfschmerzen und Angstzustände kommen nun als Symptome hinzu.

Trotzdem wird zunächst noch auf hohem Niveau weitergearbeitet, charakteristisch sind folgende Reaktionen auf die Situation:

- Verleugnen des Problems
- Verleugnen, dass das Problem mit der Arbeit zusammenhängt
- Dafür Schuldzuweisungen an andere
- Aggressives Verhalten anderen gegenüber
- Fehlgeleitete Versuche der Selbstbehandlung z.B. mit Multivitamin-Präparaten, Medikamenten, Alkohol oder Nikotin

Die Endphase des Burn-Outs ist charakterisiert durch

- Leistungseinbruch
- Verminderte Motivation
- Verminderte Kreativität und Probleme beim Lösen komplexer Aufgaben
- Desillusionierung
- Dienst nach Vorschrift / Vernachlässigung der Arbeit
- Resignation und Selbstmitleid
- Bitterkeit, Reizbarkeit und Aggressionen
- Depressive Verstimmungen
- Hohe z.T. unrealistische Ansprüche an das Umfeld

Diese Belastungen können wiederum Folgeerkrankungen nach sich ziehen, wie eine Schwächung des Immunsystems mit häufigen Infekten, Verspannungen und Schmerzen, Herz-Kreislaufproblemen, Tinnitus, Schlafstörungen, Missbrauch oder Abhängigkeit von Alkohol oder Medikamenten.

Ein Burn-Out in der Endphase kann nicht einfach durch einen Urlaub oder eine Erholungszeit behandelt werden. In der Regel ist eine Krankschreibung, professionelle Hilfe und eine Psychotherapie erforderlich. Folgeerkrankungen müssen ebenfalls berücksichtigt und behandelt werden. Sinnvoll ist daher eine Kombination verschiedener Therapiemodule.

Kontakt und Informationen:

www.fknf.de

Ralf Tönnies

Abteilung für Psychosomatik

Gammeltoft 10-12 in Riddorf

04671 904 555



Was gab es Besonderes?

Erfolgreiche Beteiligung der Husumer Insel am diesjährigen Krokusblütenfest

Dieses Jahr hatte die Husumer Insel ein sehr vielfältiges Angebot zum Husumer Krokusblütenfest vorbereitet und präsentierte sich zugleich an zwei Standorten: Vor dem Husumer Schlosshof und im Innenhof der Husumer Insel. Vor dem Schlosshof war ein Stand der Einrichtung zu finden, an dem selbstgefertigte Artikel vom **Arbeitsprojekt** und der **Werkstatt für psychisch behinderte Menschen** zum Erwerb angeboten wurden. Ein buntes Sortiment an handgefertigten Produkten wie Filzartikel und kunstvoller Schmuck konnten hier bewundert und erworben werden.

Trotz eisiger Kälte machten sich zahlreiche Besucher auch auf den Weg zur Husumer Insel auf der Neustadt. Dort gelangte man zur Gartenausstellung im liebevoll gestalteten Innenhof. In frühlingshaftem Ambiente wurden dort selbstgefertigte Gartenartikel präsentiert. Die Besucher waren sichtlich fasziniert von den einzigartigen Objekten wie den originellen Briefkästen, Weidenschutzzäunen, Rankhilfen und Nistkästen.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Hochmotivierte Klienten boten Bratwurst und geräucherte Forellen an und man kam schnell ins Gespräch. Zudem wurden selbstgebackene Kuchen und Torten angeboten.

Es beeindruckte, mit welchem Engagement Mitarbeiter und Klienten mitwirkten und zum großen Erfolg beitrugen. Karin Grunwald (Leiterin des Arbeitsprojektes) war sehr zufrieden. Dieses Jahr seien weitaus mehr Besucher gekommen als in den Vorjahren. Insbesondere die zusätzliche Sonderausstellung im Innenhof der Husumer Insel schien viele Besucher angelockt zu haben.

Jedes Jahr zum 1. Advent findet ebenfalls ein Innenhofmarkt der Husumer Insel statt.

Auch hier ist die Husumer Insel regelmäßig vertreten:

- Herbstmarkt vom Handwerkerhof fecit (Werkstatt für behinderte Menschen) in Kiel
- Weihnachtsmarkt der Eckernförder Werkstätten
- Weihnachtsbasar des Sozialministeriums in Kiel (alle zwei Jahre)

Von Heike Walter

Adressen in Husum:

Die Tide (Ladengeschäft): Neustadt 101

Treffpunktcafé, Jack&Büx: Neustadt 21

Werkstatt: Neustadt 103

Verwaltung: Neustadt 106 (04841 6619 0)

www.husumer-insel.de



Der Krokusblütenmarkt der Husumer Insel



Günter Mazur - Urgestein der Fachkliniken Nordfriesland

„Alle Menschen wollen wissen, wohin sie gehören, dort wo sie gehört werden, dort, wo sie hören, was sich gehört“ (Zitat K. Lorenz)

In über 30 Jahren, in denen Günter Mazur als Therapeut in den Fachkliniken Nordfriesland tätig war, haben viele etwas von ihm gehört. Vielen Suchenden hat er etwas mit auf den Weg gegeben und dadurch ist er vielen Menschen für alle Zeit in Erinnerung geblieben. Anfang Mai diesen Jahres hat er seine letzte Gruppenstunde abgehalten. In einer kleinen Runde wurden ihm von Seiten der Geschäftsführung als auch aus dem Mitarbeiterkreis Grußworte mit auf den Weg gegeben.

*„Nach einigen Therapiestunden wechselten die Therapeuten wegen Urlaub und es kam Günter, Seine Sitzhaltung war noch extremer als von Hans-Christian. Es passierte beim ersten Mal etwas unfassbares, er sagte überhaupt nichts. Ich saß mit der Faust in der Tasche, ich wollte hart sein und nichts sagen. Ich habe in dieser Schweigestunde mehr über mich nachgedacht als in den Tagen zuvor und ich hatte genug Stoff für die nächsten Therapiestunden. Beim zweiten Mal mit Günter sprudelte ich nur so alles heraus. „Alles Mist“ oder s. ä. äußerte Günter sich. Ich hätte ihn erwürgen können. Nun hatte ich das 1. Mal das Gefühl von innen heraus zu reden. Nun stand ich da und wusste gar nichts mehr. Trotzdem hatte ich das Gefühl, da weiterzumachen wo ich aufgehört hatte. Urplötzlich gab Günter mir das Gefühl von Verstehen, um am nächsten Tag wieder alles umzuwerfen. Aber diese Art von Günter hatte bei mir Erfolg. Ich fing an, mir keine Gedanken darüber vorher zu machen, was ich in der Therapie erzählen wollte. So wurden meine Aussagen spontaner und wie ich meine offener.“
(Hanni, AA – ehemaliger Patient)*



Kontakte hatte Günter über Jahre aufgebaut, gehalten und gepflegt. Sie bildeten das Gerüst zu immer neuen Möglichkeiten von Behandlungsansätzen und -formen, wie z. B. in den letzten Jahren die Behandlung von pathologischen Glücksspielern. Ein alter Steuermann ist von Bord und das Schiff fährt weiter.

Für deinen weiteren Kurs in ruhigem Fahrwasser wünschen wir Dir und Charlotte allzeit gute Fahrt.

*von Johanna Christiansen
Psychotherapeutin*



„Lauf zwischen den Meeren“

Am 06. Juni war es wieder soweit. Die Fachkliniken Nordfriesland gGmbH stellten sich zum zweiten Mal der Herausforderung, die in diesem Jahr um drei Kilometer längere Laufstrecke von 94,2 Kilometer von Husum nach Damp zu bewältigen.

Bei gutem Wetter, ca. 15°C., ging unser erster Läufer, Chefarzt Dr. med. Christoph Mai, in Husum an der Hafenspitze an den Start, um nach neun Wechselläufpunkten und neun weiteren Läufern mit unserer Schlussläuferin, Sonja Schmiech, das Ziel auf der Strandpromenade in Damp zu erreichen.

Neben vielen abwechslungsreichen Teilstrecken bleiben zwei Teilstrecken in Erinnerung, die sich durch Besonderheiten auszeichnen. Zum einen der Streckenabschnitt von Dannewerk nach Jagel. Nach ca. 6,7 Kilometern galt es die 2,8 Kilometer lange Start- u. Landebahn des Militärflugplatzes Jagel zu laufen. Zum anderen der Abschnitt von Jagel nach Fahrdorf mit vielen, mit Stufen unterbrochenen Anstiegen, die unseren Läufern das Letzte abverlangten. So hatte aber jeder Streckenabschnitt seine Besonderheiten und Schönheiten. Unser Team, bestehend aus zehn Kollegen der Fachkliniken Nordfriesland gGmbH stellte auch in diesem Jahr wieder fest, wie wichtig diese Veranstaltung für das Kennenlernen der im Verbund der Fachkliniken Nordfriesland, stehenden MitarbeiterInnen ist. In angenehmer und ungezwungener Atmosphäre wurde so manches fachliche Gespräch angerissen und viele Gemeinsamkeit entdeckt.

Mit einer Zeit von 9:00:03h konnten wir ein zufriedenstellendes Ergebnis mit dem 271. Platz erzielen. Neben der körperlichen Leistung und einem guten Gefühl die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) unterstützt zu haben, wohnen wir einer gelungenen Veranstaltung bei und freuen uns schon auf den „Lauf zwischen den Meeren“ im nächsten Jahr, der am 05. Juni 2010 gestartet wird. Ein Anreiz wäre natürlich ein zweites Team für die Fachkliniken Nordfriesland gGmbH.

Wer Interesse hat, ist herzlich Willkommen! Infos gibt es bei:

*Isa Cmock-Theike, Lothar Cremer
Standort Breklum
04671 408 0*

Die Rubrik „Who is Who“ muss aus Datenschutz-Gründen diesmal leider ausfallen.

Was sagen die Mitarbeiter?

Die MAVen: Wie geht es weiter?

Moin Kolleginnen und Kollegen, dies ist eine Info aus der Gesamt-MAV!

Da sich in Bredstedt die MAV aufgelöst hat (Rücktritt und Arbeitsplatzwechsel), wurde aus den Verbliebenen eine Gesamtmitarbeitervertretung gebildet. Diese vertritt nun stellvertretend die Belange der Kolleginnen und Kollegen in Bredstedt. Alle anderen Mitarbeitervertretungen (Breklum, Husumer Insel) bleiben in Ihren Ämtern weiterhin bestehen.

Die Gesamt-MAV ist nun bemüht, in den noch von der Geschäftsführung zu benennenden Dienststellen, Mitarbeiterversammlungen abzuhalten, um zu informieren und Neuwahlen vorzubereiten. In den einzelnen Dienststellen stehen dann spätestens im April 2010 Neuwahlen an. Hierüber werden wir genauer in den Mitarbeiterversammlungen berichten können. Es darf sich jeder schon mal Gedanken machen, ob er oder sie sich in der MAV einbringen will, wobei dann auch zur Diskussion steht, ob es in Zukunft eine Gesamtmitarbeitervertretung mit einer Freistellung geben soll. Bei Fragen oder Infos bin ich unter der untenstehenden email erreichbar.

*Von Hark Jensen
Vorsitzender der Gesamtmitarbeitervertretung
h.jensen@husumer-insel.de
04841-663448*



Fortbildung/Seminare

Termin	Wo	Was	Information
01.09. 2009	ÖBiZ Flensburg	Seminar „Gesprächsführung im Pflegealltag“	www.oebiz.de
09.-10.09. 2009	ÖBiZ Flensburg	Fit für Führung—Clever und kompakt, das etwas andere Fitnessprogramm für Führungskräfte	www.oebiz.de
21.-22.09. 2009	Bonn	Fortbildung des Fachverbandes Sucht e.V. „Pathologischer PC- / Internetgebrauch“ Krankheitsmodell, diagnost. und therapeut. Ansätze	www.sucht.de
17.09. 2009	ÖBiZ Flensburg	„Erst Feuer und Flamme und dann ...“ Das Burnout-Syndrom	www.oebiz.de
22.09. 2009	ÖBiZ Flensburg	Beratungskompetenz in der Pflege: Wie kann ich die Beratung von Patienten und Angehörigen effektiv in den Pflegealltag integrieren mit der Zeit, die mir zur Verfügung steht?	www.oebiz.de
23.09. 2009	ÖBiZ Flensburg	"Eigentlich bin ich ganz anders - ich komme nur so selten dazu!" In uns schlummern Kräfte und Fähigkeiten, die sich nur zu gerne entfalten würden, doch "Heute passt es nicht" ?	www.oebiz.de

Veranstaltungen

Termin	Wo	Was	Information
04.-05.09. 2009	Universität Hamburg	6. Hamburger Symposium Persönlichkeitsstörungen	www.borderline-hamburg.de
16.-19.09. 2009	Köln	2. Deutscher Suchtkongress	www.suchtkongress09.de
02.-03.10. 2009	Hamburg	9. Umweltmedizinische Jahrestagung „Chronische Krankheiten in der Umweltmedizin“	www.oekologischer-aerztebund.de

Meldungen über Eure Veranstaltungen, Fortbildungen und Seminare könnt Ihr (frühzeitig) an die Mitglieder des Redaktionsteams senden (s. Impressum). Kurzfristig gemeldete Veranstaltungen werden auf der Homepage eingetragen (**www.fklmf.de**).



"Wir" Fachkliniken Nordfriesland

sind Dienstleister in Schleswig-Holstein mit vielfältigem und innovativem Angebot an mehreren Standorten. Die christliche Tradition steht im Mittelpunkt unseres Handelns und bildet die Grundlage unserer Entscheidungen.

Als mittelständisches Unternehmen mit rund 400 Mitarbeitern verstehen wir uns als Anbieter von dringend erforderlichen Gesundheitsleistungen.

Unser gesetztes Ziel ist die "bestmögliche Versorgung" der Menschen.

Wir entscheiden unabhängig für den Patienten.

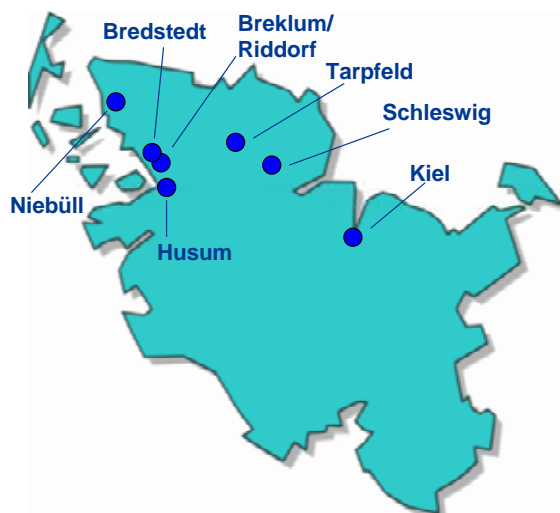
Fachgebiete:

- Allgemeine Psychiatrie
- Abhängigkeitserkrankungen
- Psychosomatik
- Psychotherapie
- Umweltmedizin

Angebote

- Krankenhaus
- Tageskliniken
- Ambulanzen
- Rehabilitation
- Nachsorgeeinrichtungen
- Wiedereingliederung
- Wohnheime
- Übergangseinrichtungen
- Prävention und Beratung
- Gruppen und Seminare

Standorte



www.fklinf.de

Kontakt: Fachkliniken Nordfriesland gGmbH Krankenhausweg 3 25821 Bredstedt
Telefon: 04671 904 -0 email: info@fklinf.de internet: www.fklinf.de